

# FOREVER YOU

KATHRYN  
FREEMAN

Auf  
einmal  
ist es  
Liebe

gesehen. Natürlich hatte er sofort gewusst, dass die Frau in dem Video nicht wirklich Lizzie war. Es mochten ihr Gesicht und ihr Körper sein, aber nicht ihr freier Wille. Doch wenn er das wusste, wieso war es dann niemandem sonst aufgefallen? Durch die Berichterstattung hatte man den Eindruck gewonnen, dass Lizzie freiwillig mitgemacht hätte. Einer der Männer auf den Bildern – derjenige, der behauptete, ihr Freund zu sein – hatte seine Wut darüber geäußert, dass sein Privatleben in die Öffentlichkeit geraten war, bevor er nachgesetzt hatte, dass sie öfter einen flotten Dreier hätten. Dass die Elizabeth Donavue, die er kannte, ein schmutziges kleines Betthäschen sei und ganz anders als ihr engelsgleiches Image, das sie der Presse verkaufte.

Am liebsten hätte Nick diesem Typen den verdammten Hals umgedreht.

Doch in all den Lügen steckte auch ein Fünkchen Wahrheit: Lizzie war nicht länger das junge, unschuldige Mädchen, in das er sich verliebt hatte. Tief in seinem Herzen hatte er das auch gewusst, aber es zu wissen und den Beweis dafür direkt ins Gesicht geklatscht zu bekommen, waren zwei Paar Schuhe. Im Laufe der Jahre hatte er sich daran gewöhnt, dass sie mit einer ganzen Reihe gut aussehender Männer rumhing – in letzter Zeit sogar mit welchen, über die ihre Mutter zutiefst entsetzt gewesen wäre. Aber egal, welche zweifelhaften Vertreter des anderen Geschlechts sie sich auch ausgesucht hatte, er war sich sicher, dass dieses anrühige Bild, das die Presse jetzt von ihr zeichnete, nicht stimmte. Lizzie mochte erwachsen geworden sein und sich weiterentwickelt haben, doch im Herzen war sie immer noch das Mädchen, das er schon fast sein ganzes Leben lang liebte.

Mit zusammengebissenen Zähnen machte Nick den Kühlschrank auf und stellte erschrocken fest, wie leer es darin aussah.

In diesem Moment schwor er sich etwas: Er würde nicht eher ruhen, bis derjenige, der Lizzie das angetan hatte, dafür bezahlt hatte.

Zögernd hob Lizzie die Gabel mit der Portion Rührei an die Lippen.

»Los, aufessen«, forderte Nick sie auf. »Du bist nur noch Haut und Knochen unter deinen Klamotten.«

Matt lächelte sie ihn an. »Danke. Deine Komplimente waren schon immer umwerfend.« Doch sie knabberte folgsam an ihrem Toast, aß noch eine weitere Portion Ei, und allmählich bekam sie ihren Appetit zurück. Innerhalb weniger Minuten hatte sie ihren Teller leergegessen und den Inhalt mit einem großen Glas Orangensaft hinuntergespült.

Jetzt, da sie sich wieder ein wenig wie ein Mensch fühlte, lehnte sie sich in ihrem Stuhl zurück und blickte zu Nick hinüber. Trotz des Traumas, das sie in den vergangenen Tagen erlitten hatte, spürte sie ein vertrautes Ziehen in der Herzgegend. Mit den Jahren sah er sogar noch besser aus. Er war zwar immer noch kein umwerfender Frauenschwarm – zumindest nicht nach den Maßstäben der Models und TV-Stars, mit denen sie sich umgab –, aber auf seine stille Art war er extrem attraktiv. Tatsächlich sogar noch mehr als das: Er war unauffällig sexy – eine ziemlich atemberaubende Kombination. Mittlerweile trug er sein dichtes schwarzes Haar kürzer als bei ihrer letzten Begegnung, was seine ernsten, dunkelbraunen Augen noch hervorhob. Sein langes, schmales Gesicht – passend zu seiner hochgewachsenen, schlanken Gestalt – strahlte immer noch Intelligenz aus, selbst ohne die Brille, deren Anblick sie sonst bei ihm gewohnt war. Wenn sie so darüber nachdachte, war

dieses neue, brillenlose Gesicht insgesamt sogar noch einprägsamer, als sie es in Erinnerung hatte. Und seine braunen Augen wirkten größer und klüger. Also nein, er war nicht übermäßig attraktiv, aber sie würde ihn mit seinem ernstesten, intelligenten, guten Aussehen jederzeit den Männern vorziehen, die sie bisher gedatet hatte.

In diesem Moment blickte er auf und bemerkte, dass sie ihn anstarrte. »Was ist? Habe ich Eireste am Kinn?«

Zum ersten Mal seit Tagen verspürte Lizzie das Bedürfnis zu kichern. Hier mit Nick am Tisch zu sitzen mochte eine Form von Realitätsflucht sein, doch wenigstens für eine kurze Weile würde sie den ganzen Mist in ihrem Leben verdrängen und es einfach nur genießen, mit ihm zusammen zu sein. »Ich habe nur versucht herauszufinden, wieso du so anders aussiehst. Wo ist deine Brille?«

Sofort ließ er den Blick auf den Teller sinken und fing an, den Tisch abzuräumen. »Ich habe beschlossen, mich meiner Eitelkeit zu beugen und mir die Augen lasern zu lassen.« Er zuckte die Achseln. »Aber hauptsächlich war ich es leid, dass mir die Brille dauernd hinters Sofa gefallen ist. Ich habe mich noch nicht daran gewöhnt, dass ich sie nicht mehr brauche. Morgens, beim Aufwachen, greife ich immer noch nach dem blöden Ding.« Nachdem er die Teller in die Spülmaschine gestellt hatte, drehte er sich wieder zu Lizzie um. »Geht's dir besser?«

Sie nickte. »Ein bisschen, danke.«

»Stark genug, um mir zu erzählen, was passiert ist?«

War sie das? Lizzie atmete tief durch und griff dann nach dem Glas Wein, das er ihr eingeschickt hatte. »Ja«, sagte sie leise. »Aber das möchte ich an einem gemütlicheren Ort machen.«

Nick folgte ihr zurück ins Wohnzimmer. Dort rollte sie sich an einem Ende des Sofas zusammen, während er im Sessel Platz nahm. Entspannt lehnte er sich zurück und machte es sich gemütlich, indem er die Beine übereinanderschlug. »Fang doch am besten damit an, mir zu sagen, wer zum Geier dieser Charles ist.«

## Kapitel Zwei

Als Lizzie den Namen aus Nicks Mund hörte, lief ein Zittern durch ihren Körper. »Charles ist ein Arschloch. Ich schäme mich das zuzugeben, aber ich war mit ihm zusammen.«

Zögerlich riskierte sie einen Blick in Nicks Richtung. Seine Miene war ernst, besorgt, doch es lag keine Wertung darin. Egal, was zwischen ihnen vorgefallen war, er war immer noch ihr Freund. Er stand auf ihrer Seite. Auffordernd nickte er ihr zu, damit sie weitererzählte.

»Charles war erst mein Personal Trainer.«

Um Nicks Mundwinkel zuckte es. »Sehr Showbusiness-mäßig.«

»Ich weiß, aber ich bin nun mal Model. Ich werde dafür bezahlt, gut auszusehen.« Nervös spielte sie mit ihren Fingern. Mit ihm über ihr Liebesleben zu reden war ihr noch peinlicher, als sie gedacht hätte. Und das war erst der Anfang der Geschichte. »Ich dachte, Charles wäre anders als die Typen, mit denen ich sonst zusammen war. Nicht so oberflächlich. Und nicht darauf fixiert, auch ja die Schokoladenseite in die Kamera zu halten, wenn wir ausgehen.«

»Also hatte es nichts mit seinem durchtrainierten Oberkörper zu tun?«

»Na ja, das hat vielleicht auch eine Rolle gespielt«, musste sie zugeben. »Doch – und das meine ich ganz ehrlich – ich mochte ihn vor allem, weil er aufmerksam und unkompliziert war. Lach jetzt nicht, aber er kam mir ehrlich vor.«

»Ja, ehrlicher Abschaum.«

Lizzie stieß ein Gurren aus. »Stimmt ... Na ja, wenn es um Männer geht, löst sich mein Urteilsvermögen offensichtlich in Luft auf.«

»Da kann ich dir nicht widersprechen«, murmelte er düster. »Erzähl weiter.«

»Vor einigen Tagen waren Charles und ich abends an der Bar im *Beverly Wilshire*-Hotel verabredet.« Nick stieß einen Pfiff aus, und Lizzie streckte ihm, ohne nachzudenken, die Zunge heraus. Diese Reaktion brachte sie gedanklich zurück in ihre Kindheit, als das Leben noch einfach gewesen war – unbeeinträchtigt von der Pubertät und all den komplizierten Gefühlen, die nicht mehr rein freundschaftlich waren. »Honey, das ist die angesagteste Location der Stadt«, sagte sie in affektiertem Tonfall. »Charles und ich hatten ein paar Drinks, und er war ganz gut drauf, zumindest kam er mir so vor. Ich habe noch gedacht, wie angenehm ich den Abend fand. Dann kam ein Mann zu uns und hat sich als Freund von Charles vorgestellt.« Die Leichtigkeit, die sie noch vor wenigen Sekunden verspürt hatte, verschwand. Stattdessen merkte sie, wie erneut Übelkeit und Ekel in ihr aufkamen. Sie hatte Sex mit diesem Mann gehabt – jemandem, den sie gerade erst kennengelernt hatte – , und sie hatte keinerlei Erinnerung mehr daran. »Tut mir leid, ich glaube, ich kann das nicht.«

Nick entknotete sich aus seiner zusammengerollten Position im Sessel und kam mit ausgestreckten Armen auf sie zu, doch Lizzie sprang sofort auf und wich vor ihm zurück. Wie sollte sie über die schmutzigen Dinge reden, die sie offensichtlich mit irgendeinem Mann getan hatte, während sie sich von einem anderen trösten ließ? Und dann noch, wenn dieser Mann ausgerechnet Nick war?

In dessen Gesicht blitzte jetzt eine Mischung aus Schmerz und Frustration auf, während er seine abgewiesenen Arme sinken ließ. »Ich weiß, das hier ist schwer für dich, aber ich muss wissen, was passiert ist«, sagte er steif, bevor er wieder im Sessel Platz nahm. »Sonst kann ich dir nicht helfen.« Mit flehendem Blick sah er sie an. »Ich will dir wirklich helfen.«

Das verstand sie, aber Gott, auf einer Skala von eins bis zehn der peinlichsten Dinge, die eine Frau mit einem Mann, in den sie verliebt war, besprechen konnte, rangierte dies hier ungefähr bei hundert. Da Lizzies Beine sich wie Pudding anfühlten, hockte sie sich auf die Kante des kleinen Wohnzimmertischs und räusperte sich, bevor sie einen zweiten Versuch wagte. »Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, wie der Freund hieß. Matthew vielleicht? Ich weiß nur, dass mir, kurz nachdem er bei uns aufgetaucht ist, plötzlich komisch wurde. Als wäre ich betrunken, dabei hatte ich nur zwei Gläser Wein gehabt. Mein Kopf hat sich so stark gedreht, dass ich dachte, er rolle mir von den Schultern. Ich habe Charles davon erzählt, und er hat mir ein Zimmer im Hotel gebucht, meinte, ich solle mich hinlegen.« Ihre Hände zitterten so stark, dass sie die Finger im Schoß verschränkte. »Das war's. Alles andere ist weg, und ich erinnere mich erst wieder daran, dass ich am nächsten Morgen im Hotelzimmer aufgewacht bin. Auf dem Nachttisch lag ein Zettel von Charles. Er hoffe, dass es mir besser gehe, und er käme abends vorbei, um nach mir zu sehen.«

»Du kannst dich an gar nichts erinnern, was in der Nacht passiert ist? Keine Flashbacks oder irgendwelche verschwommenen Bilder?«

»Nein. Als ich aufgewacht bin, war ich nackt, und mir war klar, dass ich Sex hatte. Der Geruch ...« Angeekelt schloss sie die Augen; sie konnte es immer noch riechen. »Ich weiß noch, dass ich dachte, was für ein Typ Charles sein musste, wenn er mit einer Frau schläft, die so völlig weggetreten war.« Ihre Stimme wurde immer dünner. »Es hat nicht lange gedauert, da hatte ich meine Antwort. An dem Abend kam er tatsächlich noch vorbei und hat mir einen Umschlag mit Fotos übergeben.« Schließlich hob sie doch den Blick und sah Nick an. »Du meinstest, du hättest sie gesehen?«

Er nickte. »Und bevor du fragst: ja, die Videos auch.«

Mühsam schluckte Lizzie und kniff die Augen zusammen. In dieser Sekunde sahen ihr Tausende, vielleicht sogar Millionen von Menschen dabei zu, wie sie Sex hatte. Und das nicht mit einem, sondern gleich mit zwei Männern. Nick hatte es ebenfalls gesehen – Nick, der Sex mit ihr nicht mal erstrebenswert gefunden hatte, als sie noch Jungfrau gewesen war. Jetzt dachte er sicher, dass sie nicht viel besser war als eine Prostituierte.

»Charles hat damit gedroht, die Fotos an die Presse weiterzugeben, wenn ich nicht zahle.« Hastig erzählte sie weiter, um diese schmutzige Geschichte endlich hinter sich zu bringen. »Ich hätte das Geld durchaus auftreiben können, aber ich weiß noch, dass ich dachte: ›Der Arsch, der hat mich schon genug erniedrigt, damit verdient der nicht auch



noch Geld.« Über die Konsequenzen habe ich mir gar keine Gedanken gemacht. Ich wollte ihn einfach nur nicht gewinnen lassen.«

»Also hast du nicht gezahlt, und Herr Ehrlich hat seine Drohung wahrgemacht.«

Lizzie zuckte zusammen. »Du musst mich nicht noch extra daran erinnern, wie naiv ich war.«

Zerknirscht beugte sich Nick vor und fuhr sich mit der Hand durchs Gesicht. »Das stimmt. Tut mir leid.«

»Mir war nicht klar, was er gemacht hatte, bis ich am nächsten Tag die Zeitung aufschlug.« Bis an ihr Lebensende würde sie sich an den Schock und den Ekel erinnern – und an die Fassungslosigkeit –, die sie beim Umblättern auf die besagte Seite verspürt hatte. »Dann fingen auch schon die Telefone an zu klingeln, und es hat einfach nicht mehr aufgehört.« Sie schüttelte die Erinnerung ab, und ihr fiel ein, was sie vorher so irritiert hatte. »Wie bist du eigentlich unten an dem Wachmann vorbeigekommen? Ich habe ihn explizit angewiesen, niemanden hochzulassen, ohne mir vorher Bescheid zu geben.«

»Der Wachmann hat versucht, dich anzurufen, aber du bist nicht drangegangen. Ich habe ihm gesagt, ich sei dein Anwalt, und wenn er mich nicht zu dir rauf ließe, würde ich ihn wegen Freiheitsberaubung belangen.« Bei der Erinnerung verzog er den Mund zu einem Lächeln. »Was Besseres ist mir nicht eingefallen.«

»Sind noch Leute von der Presse draußen?«

»Oh ja, scharenweise.« Er blickte ihr direkt in die Augen. »Ich glaube, mir war gar nicht bewusst, wie berühmt du bist.«

»Nach diesem ganzen Fiasko werde ich noch berühmter sein, allerdings aus den falschen Gründen.« Wieder traten ihr Tränen in die Augen. Wütend wischte Lizzie sie weg. »Gott, was für eine verworrene Situation.«

»Lizzie, hast du eigentlich die Polizei informiert?«

Heftig schüttelte sie den Kopf. »Nein. Was sollte das bringen? Ich habe doch keine Beweise dafür, dass ich gegen meinen Willen mit den beiden im Bett war. Meine Güte, Charles war mein Freund. Da kann ich ihn wohl kaum der Vergewaltigung bezichtigen. Schon gar nicht, wenn man auf den Fotos sieht, wie gut ich mich offensichtlich amüsiere.«

»Du wurdest unter Drogen gesetzt«, bemerkte Nick leise.

»Ja, wahrscheinlich. Entweder das, oder ich habe doch mehr getrunken, als ich dachte.« Frustriert stieß sie einen Seufzer aus. »Aber ich habe keine Beweise dafür. Und jetzt ist die Sache schon zu lange her. In meinem Blut wird man nichts mehr finden.«

Nick hatte sich sehr zusammengerissen, um während Lizzies Bericht still zu sitzen. Sie würde nie erfahren, wie viel Mühe es ihn gekostet hatte, äußerlich ruhig zu bleiben, während er innerlich hin- und hergerissen war zwischen dem Drang, sie zu schütteln, und dem Bedürfnis, Charles zu finden und ihm die Faust in sein grinsendes Gesicht zu rammen, bevor er ihn an seinem noblen Revers gepackt und ihm erneut eine reingehauen hätte. Wie hatte Lizzie überhaupt so tief sinken können, mit dieser Schlange auszugehen? War ihr denn gar nicht bewusst, wie einzigartig sie war? Viel zu einzigartig, um mit einem aufgeblasenen Bodybuilder zu schlafen.